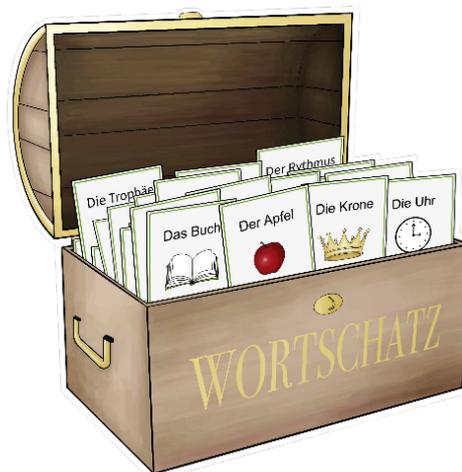




Inhalt

Hintergrund und Konzepte	3
Forschungsfragen	3
Studien	3
Ergebnisse	4
Diskussion und Implikationen für die Praxis	4
Literatur	5
Unterrichtsmaterial	6



Autor:innen

von Sabrina König, Justine Stang-Rabrig, Sebastian Vogel & Nele McElvany
Institut für Schulentwicklungsforschung
TU Dortmund

Kontakt

office.mcelvany-ifs.fk12@tu-dortmund.de





Hintergrund und Konzepte

Der rezeptive Wortschatz, worunter die Gesamtheit der Wörter im mentalen Lexikon einer Person verstanden wird, ist ein zentraler Bedingungsfaktor für das Verstehen gesprochener und geschriebener Sprache (McElvany et al., 2017). Für die Aufnahme neuer Informationen durch Texte oder Sprache ist der **rezeptive Wortschatz von zentraler Bedeutung**. Es kann zwischen **zwei Möglichkeiten** unterschieden werden, wie sich der Aufbau des Wortschatzes fördern lässt: Beim **expliziten Wortschatzlernen** wird die Wortbedeutung eines neuen Wortes systematisch und direkt präsentiert, wie etwa beim Vokabellernen. Beim **impliziten Wortschatzlernen** dagegen wird die Bedeutung eines neuen Wortes aus dem sprachlichen Kontext erschlossen (König et al., 2023). Defizite im Wortschatz können schwerwiegende Folgen für das (außer-)schulische Lernen haben, was etwa in einer geringeren Lesekompetenz und schlechteren Noten der Lernenden resultieren kann.

Beim Wortschatzerwerb sind insbesondere Kinder benachteiligt, die in der Familie primär eine **andere Sprache als Deutsch** sprechen oder erst im Kindesalter nach Deutschland **zugewandert** sind. Gerade für diese Kinder spielt die Grundschulzeit eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, einen angemessenen Wortschatz auszubilden. In der Schule ist die Mehrheitssprache Deutsch zentral. Ein angemessen umfangreicher deutscher Wortschatz ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Unterrichtsteilnahme. Ein unzureichender Wortschatz kann zur Folge haben, dass in der Grundschule vermittelte **Schlüsselkompetenzen** (z.B. Lesekompetenz) nicht adäquat erlernt werden können. Dies kann wiederum negative Konsequenzen für die erteilten Noten, Übergangsempfehlung und somit die weitere Schullaufbahn und das lebenslange Lernen haben. Repräsentative Studien wie die Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) und der IQB-Bildungstrend belegen solche Benachteiligungen in Deutschland (z.B. McElvany et al., 2023; Stanat et al., 2022). Eine weitere Erklärungsmöglichkeit für wortschatzbezogene Disparitäten zwischen Lernenden mit und ohne Deutsch als Familiensprache sind negative **Stereotype** und die Bedrohung durch solche (Stereotype threat, ST). ST entsteht, wenn die Kenntnis eines negativen Stereotyps über eine Gruppe, der man angehört, die Bedrohung auslöst, dieses Stereotyp selbst zu bestätigen (Steele & Aronson, 1995). In Leistungssituationen bewirkt ST Leistungseinbußen trotz gleicher Leistungsvoraussetzungen.

Vor diesem Hintergrund wird geprüft, wie der Wortschatz bei Grundschulkindern mit nicht-deutscher Familiensprache oder Zuwanderungsgeschichte ausgeprägt ist sowie in welcher Weise der Wortschatz mit den relevanten Schulerfolgsmaßen Lesekompetenz, Noten und Übergangsempfehlung zusammenhängt. Zudem wird untersucht, ob das Lesen von Texten bei Kindern mit nicht-deutscher Familiensprache im Sinne einer impliziten Wortschatzförderung zu Wortschatzzuwächsen führt.

Forschungsfragen

1. Wie ist der Wortschatz in Abhängigkeit familiärer Merkmale ausgeprägt und mit ausgewählten Kriterien des Schulerfolgs (Lesekompetenz, Noten, Übergangsempfehlung) assoziiert?
2. Trägt das Lesen von Texten zur impliziten Wortschatzförderung bei?

Studien

Die SIGN-Studie ist ein Verbundprojekt der drei UA Ruhr Universitäten (Duisburg-Essen, Bochum, Dortmund). Der Studienschwerpunkt liegt auf zugewanderten Kindern am Ende der Grundschulzeit, um die schulische Integration dieser Kinder in Abhängigkeit verschiedener individueller, familiärer und schulischer Faktoren zu untersuchen. Von 277 untersuchten Lernenden (53,4% weiblich, Durchschnittsalter: 10,5 Jahre) in 47 vierten Klassen im Ruhrgebiet waren 102 Kinder selbst nach Deutschland zugewandert, und 102 sprachen primär eine andere Familiensprache als Deutsch (davon 66 in der Gruppe der Zugewanderten). Es wurden standardisierte, etablierte Tests zur Erfassung des



Wortschatzes der Lesekompetenz sowie weiterer Fähigkeiten, und Fragebögen eingesetzt. Zudem wurden Informationen zu Noten und Übergangsempfehlung von den Klassenlehrkräften erfragt.

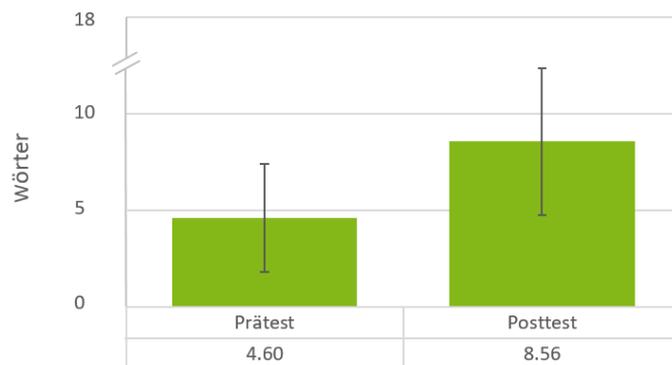
Das Verbundprojekt Stereotype threat (ST²) des IFS (TU Dortmund), der FU Berlin und der Leibniz Universität Hannover untersuchte den Einfluss von ST auf das Wortschatzlernen von Schüler:innen mit deutscher und/oder anderer Familiensprache an Grund- und weiterführenden Schulen. Dazu wurden die Lernenden in Experimentalgruppen mit und ohne ST-Aktivierung eingeteilt. Da sich keine ST-Effekte auf das Wortschatzlernen zeigten (König et al., 2023), werden für die Analysen alle 240 Grundschulkindern mit nicht-deutscher Familiensprache, ungeachtet der Experimentalbedingung, einbezogen. Die Lernenden (49,8% weiblich, Durchschnittsalter: 10.0 Jahre), bearbeiteten Fragen zu soziodemografischen Angaben, Wortschatztests sowie Lerneinheiten. Die Wortschatzlerneinheiten umfassten zwei narrative Texte (Länge: je 300 Wörter), in denen neun neu zu lernende, schwierige Wörter pro Text jeweils dreimal präsentiert wurden und aus den umliegenden Sätzen erschlossen werden konnten. Zur Festigung der Zielwörter schloss an jeden Lerntext ein Synonymespiel an.

Ergebnisse

Im Projekt SIGN verdeutlichten die Ergebnisse, dass – unabhängig von allgemeinen kognitiven Fähigkeiten und sozioökonomischem Familienhintergrund – der Wortschatz im Mittel geringer ausfiel, wenn ein Kind nicht in Deutschland geboren war oder primär eine andere Familiensprache als Deutsch sprach. Darüber hinaus stand ein größerer Wortschatz vor allem mit der Lesekompetenz positiv in Verbindung, aber auch mit dem Notenschnitt und dem Erhalt einer Gymnasialempfehlung. Die Ergebnisse aus dem Projekt ST² zum Wortschatzerwerb beim Textlesen zeigten, dass die Grundschulkindern im Mittel vier neue Wörter hinzulernten (s. Abbildung 1).

Abbildung 1

Wortschatzzuwachs bei Grundschulkindern



Anmerkung. Fehlerbalken repräsentieren Standardabweichungen.

Diskussion und Implikationen für die Praxis

Die Ergebnisse aus dem Projekt SIGN zeigen deutlich, dass der Wortschatz von äußerster Relevanz für den Schulerfolg in der Grundschule ist. Ein umfangreicher Wortschatz kann zudem den Weg für eine erfolgreiche Bildungskarriere ebnen. Bei Kindern mit Zuwanderungserfahrung und/oder primär nicht-deutscher Familiensprache war der Wortschatz im Mittel geringer ausgeprägt als bei ihren Mitschüler:innen. Um Bildungsdisparitäten entgegenzuwirken ist daher eine Förderung des Wortschatzes besonders bei benachteiligten Gruppen von essentieller Bedeutung – was, wie das Projekt ST² verdeutlichen konnte, auch implizit durch das Lesen von Texten mit anschließendem Synonymespiel erreicht werden kann. Dies kann auch schon mit geringem Aufwand durch das Einbinden von geeigneten Texten in den (Lese-)Unterricht oder Lese-Hausaufgaben geschehen. Bei den Texten ist dabei wichtig, dass die zu lernenden Wörter mehrfach vorkommen und ihre jeweilige Bedeutung aus den umgebenden Sätzen erschlossen werden kann oder erläutert wird.



Literatur

König, S., Stang-Rabrig, J., Hannover, B., Zander, L. & McElvany, N. (2023). Stereotype threat in learning situations? An investigation among language minority students. *European Journal of Psychology of Education*, 38(2), 841–864. <https://doi.org/10.1007/s10212-022-00618-9>

McElvany, N., Lorenz, R., Frey, A., Goldhammer, F., Schilcher, A. & Stubbe, T. C. (Hrsg.). (2023). *IGLU 2021: Lesekompetenz von Grundschulkindern im internationalen Vergleich und im Trend über 20 Jahre*. Waxmann Verlag GmbH. <https://doi.org/10.31244/9783830997009>

McElvany, N., Ohle, A., El-Khechen, W., Hardy, I. & Cinar, M. (2017). Förderung sprachlicher Kompetenzen – Das Potenzial der Familiensprache für den Wortschatzerwerb aus Texten. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 31(1), 13–25. <https://doi.org/10.1024/1010-0652/a000189>

Stanat, P., Schipolowski, S., Schneider, R., Sachse, K. A., Weirich, S. & Henschel, S. (Hrsg.). (2022). *IQB-Bildungstrend 2021: Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich*. Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830996064>

Steele, C. M. & Aronson, J. (1995). Stereotype threat and the intellectual test performance of African Americans. *Journal of Personality and Social Psychology*, 69, 797–811. <https://doi.org/10.1037/0022-3514.69.5.797>



Kurzanleitung zur Gestaltung von Texten zum Wortschatzlernen

1. Wählen Sie einen für Ihre Schüler:innen interessanten Text aus.
2. Ersetzen Sie leichte Wörter (Subjektive, Verben, Adjektive) durch schwierigere Synonyme, die die Kinder lernen sollen.
3. Achten Sie dabei darauf, dass die Wörter mindestens drei Mal im Text vorkommen und heben Sie diese im Text visuell hervor (z.B. **fett und kursiv**).
4. Die Bedeutung des neu zu lernenden Wortes sollte sich aus dem Kontext erschließen lassen.

Beispiel:

Bessie, die Kuh, wohnt mit ihrer Familie in den Bergen. Am liebsten frisst Bessie frisches Gras. Das saftigste Gras findet sie im Sommer auf der **Alm**. Auf der Bergwiese wächst nicht nur Gras, sondern auch viele bunte Blumen. Andere Tiere wie Hummeln und Bienen besuchen deswegen ebenfalls gerne die **Alm** und finden dort viel Nektar. Im Winter schneit es oft in den Bergen, sodass die Wiese mit Schnee bedeckt ist. Dann findet Bessie auf der **Alm** kein Futter und frisst stattdessen getrocknetes Gras. [...]



Synonymespiel

Bitte achten Sie darauf, dass die Synonyme im Spiel nicht identisch mit den im Text verwendeten Synonymen sind, damit den Kindern die Bedeutung des zu lernenden Wortes deutlich wird.

Beispiel:

Was passt zusammen?

Jeder Begriff auf der linken Seite kann genau einem Begriff auf der rechten Seite zugeordnet werden! Verbinde die Paare mit einem Pfeil! *Wie viele Paare findest du?*

Wort	Synonym
Alm	Schlitten fahren
rodeln	schlammig
Geröll	spazieren
violett	Bergweide
flanieren	Steine
morastig	lila
...	...



In Zusammenarbeit mit

SIGN: Das vom Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) geförderte Projekt „Schulische Integration neu zugewanderter Kinder“ (Förderkennzeichen Pr-2019-0050) wird seit dem 01.05.2020 bis zum 31.10.2023 an den drei Standorten Duisburg-Essen, Bochum und Dortmund in Kooperation der Professor:innen Philipp Jugert, Birgit Leyendecker und Nele McElvany durchgeführt.

ST²: Das DFG-geförderte Projekt „Effekte und Moderatoren von Stereotype threat in Wortschatz-Lernsituationen von türkischstämmigen Schülerinnen und Schülern an Grund- und weiterführenden Schulen“ (Förderkennzeichen 392231161) wurde vom 01.06.2018 bis zum 30.09.2022 an den drei Standorten Berlin, Hannover und Dortmund in Kooperation der Professorinnen Bettina Hannover, Lysann Zander und Nele McElvany durchgeführt.

Bildnachweis:

Wir danken Hilal Altas für das Erstellen der Bilder im Inhaltsverzeichnis (Wortschatztruhe, S. 2) und in der Kopiervorlage des Klassenlexikons (Buchstabensuppe, S. 10).



